

**Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - LV Nordrhein-Westfalen (BUND)
Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen (LNU)
Naturschutzbund Deutschland - LV Nordrhein-Westfalen (NABU)**

- DIE UMWELTVERBÄNDE IM REGIONALRAT MÜNSTER -

Regionalbüro Coermühle 181 D-48157 Münster

An die Damen und Herren

der regionalen Presse

Regionalbüro:

Coermühle 181

D-48157 Münster

Telefon (0251) 161761

Telefax: (0251) 161763

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

16.12.2013

PRESSEMITTEILUNG

Naturschutzverbände appellieren an Regionalrat: Mehr Zeit für den Regionalplan vorsehen!

Münster. Seit mehr als zwei Jahren arbeitet die Bezirksregierung an der Aufstellung eines neuen Regionalplans für das Münsterland. Er legt neue Siedlungsgebiete, Gewerbeflächen und Rohstoff-Abbaubereiche fest, soll aber auch als Landschaftsrahmenplan dem Artensterben in der überwiegend agrarisch geprägten Region Einhalt gebieten.

Im Zuge der Öffentlichkeitsbeteiligung sind etliche tausend Anregungen und Bedenken sowohl aus der Bevölkerung als auch von den Trägern öffentlicher Belange eingegangen, die im April/Mai in wochenlangen Sitzungen mit den betroffenen Kreisen, Gemeinden und Interessenverbänden behandelt worden sind.

Die größte Anzahl an Einwänden – 796 – kam zu den Festsetzungen über Bereiche für den Schutz der Natur; kaum ein Einwand konnte ausgeräumt werden. Die Bezirksregierung hatte nämlich zunächst einen Regionalplanentwurf vorgelegt, der die Vorgaben des alten Gebietsentwicklungsplans weitgehend fortgeschrieben hatte; im Frühjahr 2013 wurde dieser jedoch plötzlich ersetzt durch einen ganz anderen Entwurf, der mehrere 100 km² weniger Bereiche für den Schutz der Natur im Freiraum vorsah.

„Dieser Regionalplanentwurf ist aus Sicht der Naturschutzverbände ein Fiasko“, betont Michael Harengerd als deren Vertreter im Regionalrat. „Er erfüllt seine gesetzlich festgelegte Funktion als Landschaftsrahmenplan nicht, sondern trägt zu einer Beschleunigung des Artensterbens in der Agrarlandschaft bei.“ Vor allem das Ausufer des Maisanbaues, der im Kreis Borken schon deutlich mehr als 50% der Ackerfläche umfasst und in den Kreisen Steinfurt und Coesfeld bald erreichen wird, ist für diese Entwicklung verantwortlich. Allein der Grünlandanteil hat in den letzten 12 Jahren um fast 500 km² abgenommen. Die Konsequenzen werden die Bürgerinnen und Bürger des Münsterlandes zu sehen bekommen: Aus der ehemaligen Parklandschaft in großen Teilen der Kreise wird die Entwicklung zu einer extrem naturfernen Agrarsteppe weitergehen – ohne Feldlerche und Kiebitz, weitgehend „befreit“ von Schmetterlingen -, und auch ein paar Alibi-„Blühstreifen“ oder „Lerchenfenster“ werden nicht weiterhelfen.

Aber auch mit der relativ großzügigen Ausweisung neuer Siedlungsflächen im Münsterland sind die Naturschützer unzufrieden: „Es gab eine Verabredung im Rahmen der 'Allianz für die Fläche', den Freiflächenverbrauch NRW-weit zunächst auf 5 ha/Tag zu begrenzen, was für das Münsterland 0,88 ha/Tag bzw. 320 ha/Jahr bzw. 3.840 ha für die Zeit bis 2025 bedeutet hätte. Davon ist der jetzige Planentwurf mit fast 6.500 ha weit entfernt“.

Eine seriöse Beschäftigung mit den vielen Tausend Anregungen und Bedenken ist nach Auffassung der Naturschutzverbände in der kurzen Zeit bis zur nächsten Regionalratssitzung am kommenden Montag nicht möglich. Deshalb appellieren sie an den Regionalrat, eine Verabschiedung des neuen Regionalplans mindestens bis zum März 2014 zu verschieben.

Nachfragen bitte an:

Michael Harengerd, 0251/161761 oder 0175/5657490